

Reise durch

LÜBECK UND DIE LÜBECKER BUCHT

Olaf Meinhardt / Dietmar Damwerth



Stürtz



LÜBECK UND DIE LÜBECKER BUCHT

Kirchtürme, Kopfsteinpflaster und Backsteinfassaden – und rundherum Wasser. Die historische Altstadtinsel Lübecks mit ihrem authentischen mittelalterlichen Stadtkern präsentiert sich als ein perfektes städtebauliches Ensemble. Sie wird umgeben von der Stadt-Trave und der Kanal-Trave, im Osten flankiert von der Wakenitz. Mit Blick auf das berühmte Holstentor zeigt sich die Stadtsilhouette mit den sprichwörtlichen sieben Türmen der fünf großen Altstadtkirchen. Die Masten der Segelschiffe und die historischen Dampfer im Museumshafen, die denkmalgeschützten Salzspeicher an der Trave und die imposanten Backsteinfassaden der großen prächtigen Giebelhäuser prägen ebenso das Stadtbild wie kleine, halb in die Stadtmauer hineingebaute Häuser oder die berühmten Ganghäuser. Neben der Hansestadt locken aber auch die Küstenorte an der Lübecker Bucht, die ganz unterschiedliche Charaktere aufweisen – vom mondänen Timmendorfer Strand bis zum beschaulichen Niendorf – alle aber umgeben von einer abwechslungsreichen, idyllischen und vom Wasser geprägten Natur.

Über 200 Bilder zeigen die Hansestadt Lübeck und die malerischen Orte und Landschaften der Lübecker Bucht in all ihren Facetten. Vier Specials berichten über Lübecker Spezialitäten wie das berühmte Marzipan oder den Rotspon, das maritime Lübeck mit seinem Höhepunkt der Travemünder Woche, der zweitgrößten Segelsportveranstaltung der Welt, über die Blütezeit der Hanse sowie die literarische Geschichte der Stadt von Emanuel Geibel über Heinrich und Thomas Mann bis zu Günter Grass.



Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

Erste Seite:

Meeresrauschen und Mówengeschrei sind die Begleitmusik eines erholsamen Tages am Meer bei Travemünde.

Vorherige Seite:

Von der Aussichtsplattform der St.-Petri-Kirche in 50 Meter Höhe bietet sich

ein imposantes Panorama. Hier der Blick nach Westen auf die Obertrave und den Stadtteil St. Lorenz Süd.

Unten:

Mehrmals täglich steuern Ostseefähren von Schweden, Finnland und Litauen kommend den Skandinavienkai in Travemünde an. Aus dem Strandkorb heraus lassen sie sich entspannt beobachten.



Seite 10/11:

Moderne Segelyachten und Motorboote, aber auch historische Traditionsegler und Kutter prägen

das Bild des Neustädter Hafens. In Klüvers Brauhaus direkt am Kai wird selbst gebräutes Bier ausgeschenkt.



Inhalt

12

Lübeck – Stadt der sieben Türme

26

Weltkulturerbe – die Lübecker Altstadt

Seite 40

Lübeck literarisch: Nicht nur „Die Buddenbrooks“
Seite 58

Von Marzipan, Rotspon und hanseatischer Gastlichkeit

70

Ostseebad Travemünde und Priwall

Seite 80

Von Kaufleuten und Seefahrern – die „Königin der Hanse“

94

Küstenorte an der Lübecker Bucht

Seite 118

Vom Wasser geprägt – Lübeck und Umgebung

134 Register

135 Karte

136 Impressum

Weltkulturerbe – die Lübecker Altstadt

Blick über den vereisten Holstenhafen. Die Traditionsschiffe im Museumshafen sind winterfest vertäut. Im ehemaligen Maschinenhaus, dem Peter-Rehder-Haus, an der historischen Drehbrücke befindet sich das Maritime Kontor. Hier werden unter anderem Exponate zur Lübecker Hafengeschichte gezeigt.

Seit 1987 ist die Lübecker Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe. Die Stadt, die 1143 gegründet wurde, war wegen ihrer strategisch günstigen Lage auf der von der Trave umflossenen Halbinsel über Jahrhunderte das bedeutendste Handelszentrum Nordeuropas und sogenannte „Königin der Hanse“, Hauptort des mächtigen Städtebündnisses. Zeugnisse aus dieser Zeit sind überall auf der Altstadtinsel anzutreffen: Das weltbekannte Holstentor als unumstrittenes Wahrzeichen der Stadt, die Salzspeicher an der Trave, der historische Rathauskomplex, die sieben markanten Türme der fünf Altstadtkirchen, Burgtor und St.-Annen-Kloster, das Heiligen-Geist-Hospital, die verwinkelten engen Gassen mit alter, liebevoll restaurierter Bausubstanz, gotische Backsteingiebel der mittelalterlichen Kaufmannshäuser, Renaissancegiebel und die zahlreichen Ganghäuser. Die Zahl der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude scheint schier unüberschaubar. Auf Schritt und Tritt ist das mittelalterliche Erbe der Hansestadt präsent, die Silhouette der Stadt ist seit dem 14. Jahrhundert scheinbar unverändert. Jedoch: Zwischen den historischen Gemäuern pulsiert ein lebendiges urbanes Leben, Lübeck ist eine moderne Stadt, die sich ihrer Tradition bewusst ist und ihre Geschichte bewahrt. Und so werden nicht nur im Hansemuseum Zeugnisse aus dieser Zeit präsentiert, das ideale Erbe der Stadt wird im Buddenbrookhaus mit Ausstellungen zu den Gebrüdern Mann, oder im Museum für den Literaturnobelpreisträger Günter Grass präsentiert. Die Trave ist die Lebensader Lübecks. Schiffsausflüge und Kanu-Touren gewähren einen Blick vom Wasser aus auf die Stadt und bei einer Fahrt über die Wakenitz, dem sogenannten „Amazonas des Nordens“, ist man direkt in der Natur.



Unten:

Zwischen den Brückentragwerken für die Eisenbahn und den Straßenverkehr befindet sich der 25 Meter hohe Brückenturm für die Hubbrücke (Marstall-

brücke). Hier sind die Hydraulikzylinder und der Steuerstand für das Brückenpersonal untergebracht. Rechts im Bild das Burgtor.

Rechts oben:

An der nördlichen Wallhalbinsel, am Behnkaai, unterhalb eines 40 Tonnen tragenden Bockdrehkrans hat die Lisa von Lübeck ihren Liegeplatz. Bei dem

Schiff handelt es sich um den Nachbau einer Kraweel aus dem 15. Jahrhundert, mit dem auch Ausflugsfahrten unternommen werden können.

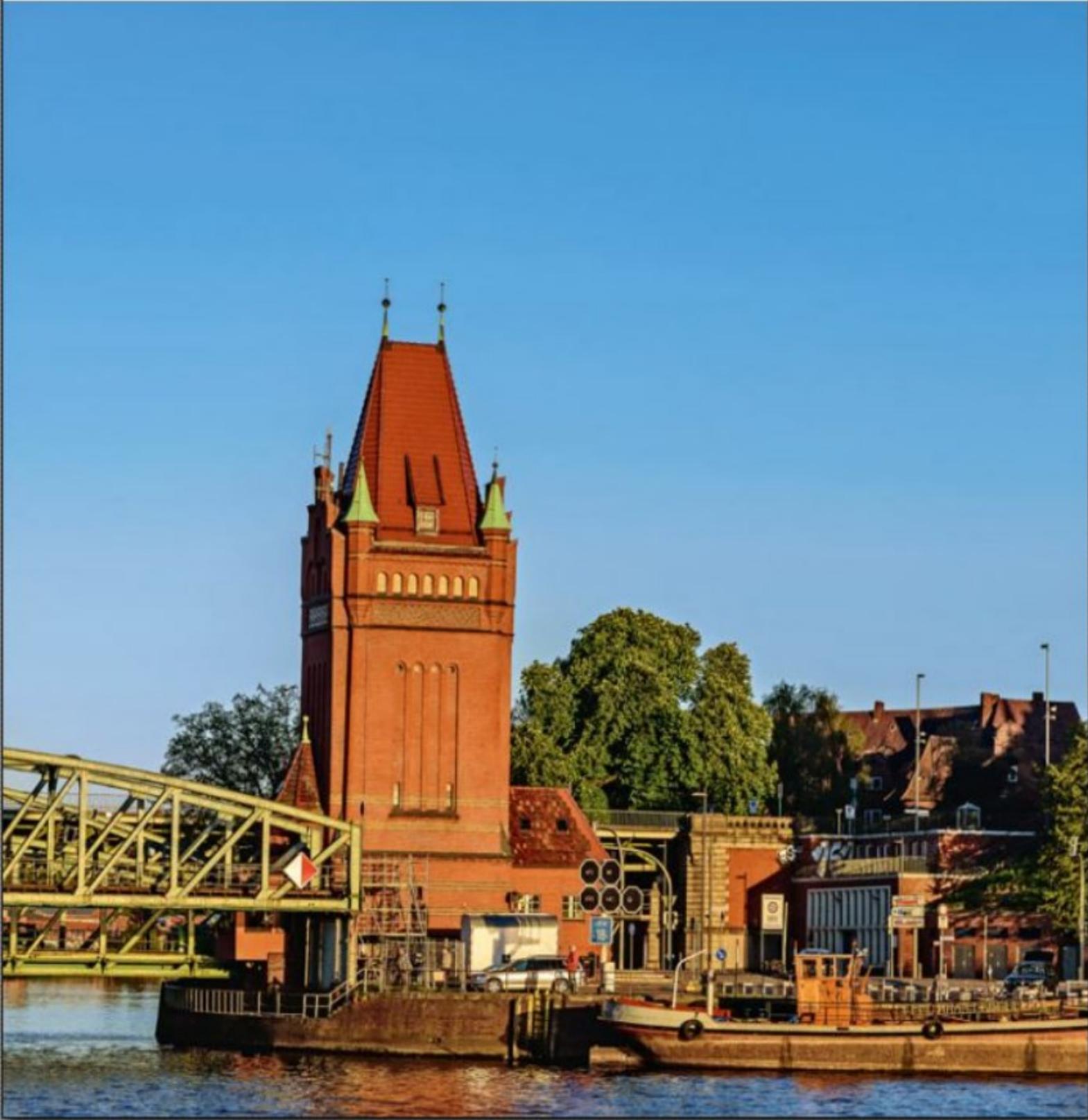
Rechts Mitte:

Blick über die Untertrave auf den alten Hafenschuppen 9, das Burgkloster (links) und den barocken 112 Meter hohen Turm der St.-Jakobi-Kirche. Er trägt als einziger Kirchturm in der Lübecker Altstadt eine Turmuhr.

Rechts unten:

Direkt im Schatten der denkmalgeschützten Hubbrücke hat sich in einem ehemaligen Hafengebäude Gastronomie angesiedelt.

Speisen und Getränke lassen sich hier entspannt bei einem Blick über die Trave, Hafenanlagen und die nördliche Altstadt genießen.



LÜBECK LITERARISCH: NICHT NUR „DIE BUDDENBROOKS“

Beim Gang über das Kopfsteinpflaster der Mengstraße, vorbei an den alten Hausfassaden im Schein der Straßenlaternen, kann man sich zurückversetzt fühlen in die Zeit der „Buddenbrooks“, der hanseatischen bürgerlichen Kaufmannsfamilie aus dem 1901 erschienenen Roman von Thomas Mann. Zwei Dauerausstellungen beherbergt das Museum im „Buddenbrookhaus“, das sich von 1842 bis 1891 im Besitz der Familie Mann befand: „Die Manns – eine Schriftstellerfamilie“ und „Die Buddenbrooks – ein Jahrhundertroman“. Darüber hinaus sind hier seit 1993 das Heinrich- und Thomas-Mann-Zentrum als Träger der Forschungs- und Gedenkstätte sowie weitere literarische Gesellschaften ansässig. Hinter der weißen Barockfassade des Gebäudes erwartet den Besucher ein Überblick über Leben und Werke der Familie Mann sowie ein „begehbare Roman“, eine Rauminszenierung, die den Familienalltag der Buddenbrooks erlebbar werden lässt.

2008 wurde der Roman mit Armin Mueller-Stahl und Iris Berben neu verfilmt, bereits zum vierten Mal nach 1923, 1959 und 1979. Regie führte Heinrich Breloer. Thomas Mann erhielt 1929 für seinen Roman den Nobelpreis für Literatur. 1933 emigrierte er in die Schweiz, 1938 in die USA und lebte ab 1952 bis zu seinem Tod 1955 in der Schweiz. Sein älterer Bruder Heinrich Mann, Verfasser unter anderem des Romans „Der Untertan“, sowie weitere Familienmitglieder waren als Schriftsteller tätig.

Die Blechtrommel

Und ein weiterer bedeutender Autor hat in Lübeck gewirkt: Günter Grass. 1927 in Danzig geboren, lebte er von 1987 bis zu seinem Tod 2015 in Behlendorf, circa 25 Kilometer südlich von Lübeck im Herzogtum Lauenburg. 1999 erhielt er für sein Werk den Literatur-Nobelpreis. Sein Roman „Die Blechtrommel“, 1959 erschienen, wurde zu einem Welterfolg. 1979 drehte Volker Schlöndorff den sich strikt an die Romanvorlage haltenden Film, der mit einem Oscar sowie der Goldenen Palme prämiert wurde. Im Günter-Grass-Haus in der Glockengießerstraße 21, in dem sich sein Sekretariat befand, sind zahlreiche Exponate aus dem literarischen und künstlerischen Schaffen des Schriftstellers ausgestellt. Präsentiert wird eine Sammlung von Zeichnungen, Radierungen und Manuskripten aus dem Nachlass von Günter Grass, der auch als Grafiker und Bildhauer tätig war. Über den Innenhof des Museums, in dem Skulpturen des Künstlers ausgestellt sind, besteht eine Verbindung zum Willy-Brandt-Haus in der König-

straße, das 2007 als Gedenkstätte eröffnet wurde. Denn ein weiterer Nobelpreisträger stammt aus Lübeck: Der SPD-Politiker Willy Brandt wurde 1913 in Lübeck im Stadtteil St. Lorenz geboren und war von 1969 bis 1974 Bundeskanzler. Für seine nach Völkerversöhnung strebende Ostpolitik wurde er 1971 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Der Mai ist gekommen

Und noch mehr bedeutende Literaten und Autoren lassen sich mit der Region Lübeck verbinden: Der Lyriker Emanuel Geibel wurde 1815 in Lübeck geboren (Fischstraße 25) und starb dort 1884 im Haus Königstraße 12. Eine Bronzeplastik auf einem Platz hinter dem Behnhaus erinnert an den Dichter, sein Grab befindet sich auf dem Burgtorfriedhof. Der Lyriker und zu seiner Zeit sehr populäre Autor (unter anderem verfasste er den Text zu dem Lied „Der Mai ist gekommen“) besuchte in Lübeck das humanistische Gymnasium Katharineum. Ebenso Schüler des Katharineums war der Schriftsteller Erich Mühsam, der, 1878 in Berlin geboren, seine Jugendjahre in Lübeck verbrachte. 1896 wurde er jedoch wegen sogenannter „sozialdemokratischer Umtriebe“ von der Schule verwiesen. Ein Stolperstein im Trottoir vor dem Buddenbrookhaus erinnert an den 1934 im Konzentrationslager Oranienburg ermordeten Autor. Auch die bekannten Schriftsteller Theodor Storm und Werner Bergengruen lebten zeitweise in Lübeck und waren einige Jahre Schüler des bereits 1531 gegründeten Gymnasiums Katharineum an der Königstraße. Heutzutage „boomt“ der Regionalkrimi. Lübeck, Travemünde, ja die gesamte Ostseeküste sind mittlerweile Schauplätze zahlreicher Kriminalromane oder historischer Romane. Bei geführten literarischen Spaziergängen oder Radtouren lässt sich dem Geist der verschiedenen Werke und den biografischen Stationen der unterschiedlichen Autoren nachspüren.



Links: Willy Brandt wurde 1913 im Lübecker Arbeiterviertel St. Lorenz geboren. Neben Originalschriften und -briefen zeigt das Willy-Brandt-Haus auch zahlreiche Fotos und Filme sowie Reden und Interviews des ehemaligen Bundeskanzlers.

Oben: Im Garten des Günter-Grass-Hauses sind originale Bildhauerarbeiten des Künstlers ausgestellt, unter anderem die Skulptur „Der Butt im Griff“.



Rechts oben: Das Buddenbrookhaus in der Mengstraße 4 gehörte von 1842 bis 1891 den Großeltern von Heinrich und Thomas Mann. Das Gebäude direkt gegenüber der Marienkirche stammt

von 1758. Die weiße Fassade vereint Elemente der Renaissance und des Spätbarock. Die beiden Giebelfiguren symbolisieren die Zeit (links) und den Wohlstand (rechts).

Rechts Mitte: Neben Exponaten zum literarischen Werk von Günter Grass werden im Museum in der Glockengießerstraße auch Zeichnungen, Aquarelle und Plastiken des Künstlers ausgestellt.

Rechts: Im Erdgeschoss des Buddenbrookhauses präsentiert die Dauerausstellung „Die Manns – eine Schriftstellerfamilie“ die unterschiedlichen Biografien der literarisch tätigen Familienmitglieder.

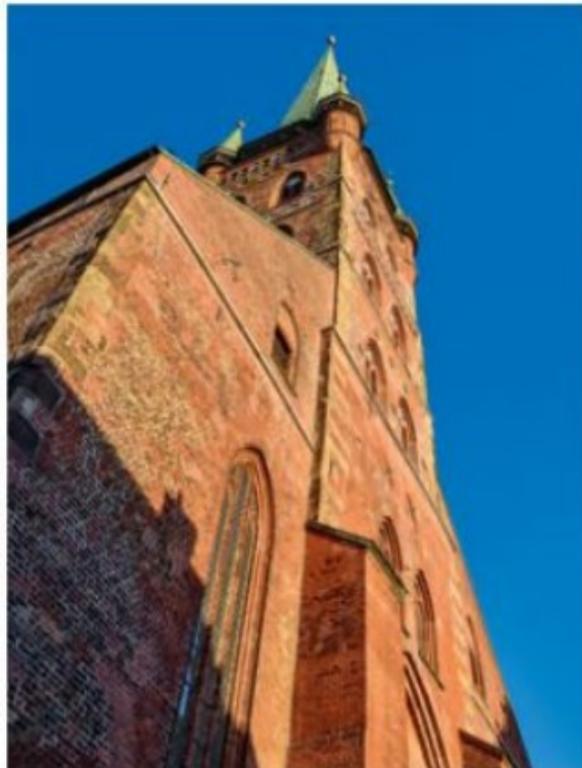




Oben:
Blick vom Kirchturm der St.-Petri-Kirche auf das Holstentor und die historischen Salzspeicher an der Obertrave. Das Holstentor wurde 1464 bis 1478 errichtet und war Bestandteil der ehemaligen Stadtbefestigung. Die Salzspeicher am Ufer der Trave stammen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Rechts:
Der Turm der St.-Petri-Kirche ist 108 Meter hoch. Zur Aussichtsplattform in 50 Metern Höhe gelangt man bequem mit einem Aufzug.

Ganz rechts:
Der Blick aus der Vogelperspektive vom Kirchturm der St.-Petri-Kirche aus gewährt interessante Einblicke in die Hinterhöfe und Gänge der Altstadt.



Oben:
Die Salzspeicher an der Obertrave dienten einst der Lagerung des aus den Salinen Lüneburgs herangeschafften „Weißen Goldes“, das überwiegend zur Konservierung von Fisch (Heringen) benötigt wurde.

Ganz links:
In der engen Gasse „Kolk“ hat das „Figurentheater Lübeck“ sein Domizil. Bei den Aufführungen wird mit Marionetten, Stabfiguren, Handpuppen oder Schattenfiguren modernes Figurentheater geboten.

Links:
Quasi nebenan, ebenfalls im „Kolk“, ist der Standort des international renommierten Theaterfigurenmuseums. Die Sammlung umfasst über 2000 Exponate aus mehreren Jahrhunderten.



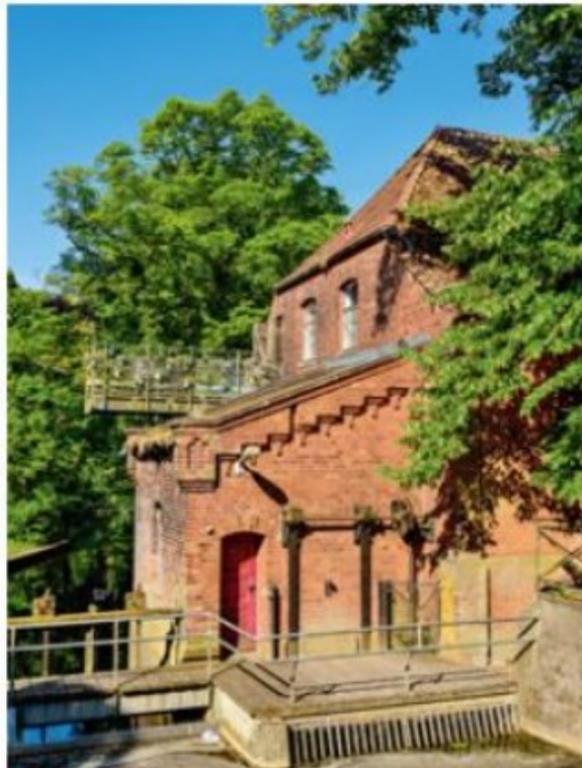


Oben:
Das Restaurant Müggenbusch an der idyllischen Wakenitz ist der erste Haltepunkt der Ausflugsschiffe auf der Fahrt von Lübeck bis zum Ratzeburger See.

Rechts:
Zwischen dem Mühlenteich und dem Zufluss zur Obertrave befindet sich die Alte Mühle.

Ganz rechts, Mitte:
Am Mühlenteich im Süden der Lübecker Altstadt lässt es sich romantisch picknicken oder entspannt in der Sonne liegen.

Ganz rechts, unten:
Die Wakenitz ist ein beliebtes Kanu-Revier. An verschiedenen Einsatzstellen können die Boote gemietet und zu Wasser gelassen werden.



Links:
Vom Anleger an der Moltkebrücke aus starten die Ausflugsschiffe zur Fahrt über die Wakenitz. Ziel ist nach circa ein Dreiviertel Stunden das Fährhaus Rothenhusen am Ratzeburger See.

Unten:
Bei Rothenhusen fließt die Wakenitz aus dem Ratzeburger See. Das ehemalige Zoll- und Fährhaus ist heute ein beliebtes Ausflugsziel.





*Linke Seite:
Sonnensuntergang über
Mecklenburg an einem
kalten Winterabend. Der
Steg am Strand von Trave-
münde ist bereits zugefro-
ren. Bis sich jedoch Eis-
schollen am Strand bilden
oder die Lübecker Bucht
zufriert, müssen schon
mehrere Wochen eisige
Temperaturen herrschen.*

*Möwen hoffen in der
Brandung auf Beute. Die
Nordermolenbake kenn-
zeichnet die Traveeinfahrt
und ihr Sektorenfeuer
warnt die Schifffahrt vor
den Untiefen vor dem
Brodener Ufer.*

*Eiszapfen zieren das
Geländer eines alten Bade-
steges. Der Herbst und
Winter sind die Zeit der
Stürme, dann zeigt sich
die Ostsee oft von ihrer
aufgewühlten Seite.*

*Selbe 90/91:
Winter am Strand von Tra-
vemünde: Möwen suchen
im Spülsaum nach Futter.
Im Hintergrund die Villen
an der Kaiserallee, ganz
links das ehemalige Haus
Royal, heute Villa Mare.*

Unten:

Während der Saison finden in Timmendorfer Strand verschiedene Konzerte oft namhafter Künstler statt. Der illuminierte Strandpark läutet die Nebensaison im Herbst ein.



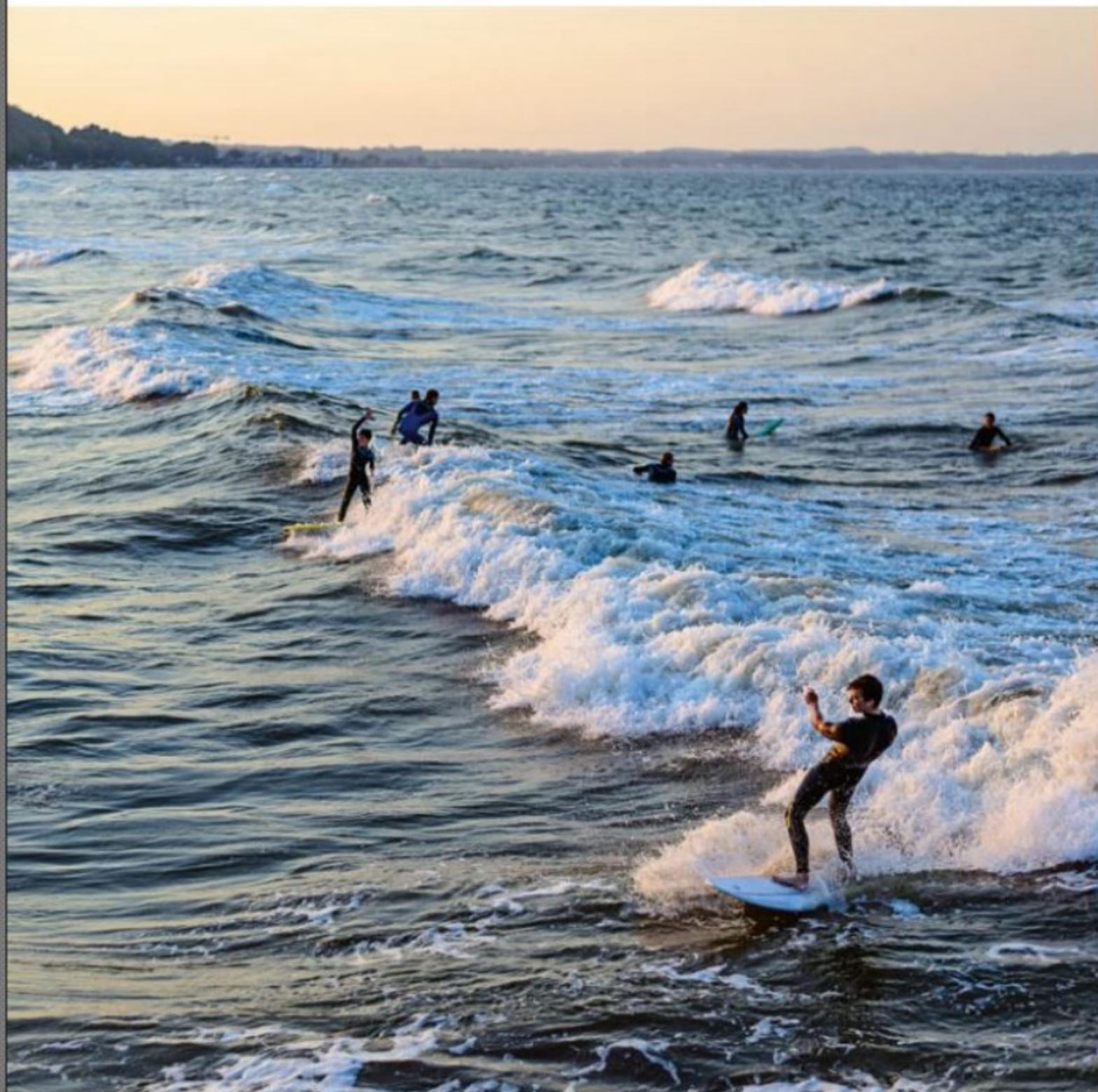
Ganz unten:

„Ach, wenn es doch immer so bliebe!“ Sogenannte Liebeschlösser an der Timmendorfer Maritim-Seebrücke.



Rechts:

Bekannter Spot für Wellenreiter: Unterhalb der Seebrücke Timmendorfer Strand bei auflandigem, stärkerem Ostwind.





Oben:
Das charmante Seebad
Kellenhusen zwischen
Grämitz und Dahme bietet
einen schönen Strand und
dazu mit dem Kellenhuse-
ner Forst auch das größte
zusammenhängende Wald-
gebiet an der schleswig-
holsteinischen Ostseeküste.

Rechts:
Bereits um 1890 wurden
die ersten Pensionen für
Urlauber eröffnet, seit
1964 ist Kellenhusen Ost-
seeheilbad.



Oben:
Eine 1,5 Kilometer lange
Strandpromenade schlän-
gelt sich in Kellenhusen
am Strand entlang,
gesäumt von Restaurants
und Cafés. Aussichtst-
ürme, Ruhebuchten und
kleine Wasserläufe machen
sie zu einem beliebten
Anziehungspunkt.

Ganz links:
Hängematten auf einer der
begehbaren Themeninseln
an der Kellenhusener See-
brücke laden zum Sonnen-
baden ein.

Links:
Die Holzskulptur von
Axel Süphke ist das Wahr-
zeichen Kellenhusens. Das
Denkmal des auf die See
ausschauenden Fischers
wurde 2007 auf dem See-
brückenvorplatz zur Ein-
weihung der neuen Brücke
aufgestellt.